

Denkmalschutz in Troisdorf

Troisdorf ist eine lebendige Stadt mit vielen Gesichtern. Was sie im Laufe der Geschichte geprägt hat, ist an vielen Stellen im Stadtgebiet bis heute ablesbar. Besondere Bauwerke und Objekte repräsentieren als Denkmäler den Charakter unserer Stadt. Sie für kommende Generationen zu erhalten ist Aufgabe der Denkmalpflege. Ein Denkmal muss nicht alt, schön oder einzigartig sein, sondern es muss ein öffentliches Interesse an seinem Erhalt bestehen. Die Burg Wissem ist sicher das bekannteste Troisdorfer Denkmal, private Wohnhäuser können jedoch ebenfalls ein Denkmal sein.

So stehen etliche alte Fachwerkhäuser in Bergheim und Mülleken und die Arbeiterhäuser in der Roten und der Schwarzen Kolonie unter Denkmalschutz.

Zuständig für die Denkmalpflege in Troisdorf ist die Stadtverwaltung als Untere Denkmalbehörde.

Fr. von Berg: „Hier im Rathaus wird die Denkmalliste der Stadt Troisdorf geführt. Man unterscheidet zwischen Baudenkmalern, Bodendenkmälern und beweglichen Denkmälern.

Baudenkmäler können neben Kirchen und Wohnhäusern auch Wegekreuze oder Grabstätten sein. Bodendenkmäler sind z. B. die Motte Haus Rott, der Brunnenkeller in der Wahner Heide, aber auch einige Bunker. Unser einziges bewegliches Denkmal ist der Aalschokker Maria Theresia, der in der Siegaue vor dem Fischereimuseum liegt.“

Neben Einzelobjekten, die unter Denkmalschutz stehen, gibt es auch Denkmalbereiche. Wenn eine Siedlung wie das Kasinovierteil insgesamt denkmalwert ist, aber nicht jedes einzelne Haus die Voraussetzungen erfüllt, dann wird dieses Viertel als Denkmalbereich festgelegt und durch eine Satzung geschützt.

Denkmäler gibt es überall in der Stadt, in jedem Stadtteil. Dort haben die Ehrenamtlichen Denkmalbeauftragten ein besonderes Augenmerk auf die Denkmäler vor Ort. Kurt P. Schneider ist einer von ihnen und für den Ortsteil Sieglar zuständig.

Hr. Schneider: „Das gehört eigentlich zum Sieglarer, dass er das Gefühl für Sieglar hat, für seine Geschichte, für Häuser und Menschen, und Heimatkunde und Denkmalpflege gehören da für mich zusammen. Und dann gibt es ja auch viele Objekte, wo ich auch zu den Besitzern ein persönliches Verhältnis habe, ja, man kennt ja die Leute. Das sind schon mal Beziehungen und ich bin am 2. Februar 1937 daselbst getauft worden.“

Der Denkmalschutz ist per Landesgesetz geregelt, dem Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen. Das Gesetz schreibt vor, wie der Denkmalschutz umgesetzt werden muss. Welches der richtige Umgang mit dem Denkmal ist, führt mitunter zu kontroversen Diskussionen mit den Eigentümern.

Hr. Fischer: „Man erkennt mit Sicherheit die Notwendigkeit, dass diese Siedlung erhaltenswert ist und dass sie geschützt wird. Es gibt große Probleme bei den Einwohnern mit der vorgeschriebenen Materialwahl, gerade bei Fenstern. Holz ist deutlich teurer. Auch das ist ein Thema: Man bekommt Grenzen aufgezeigt, man hat mehr Kosten, aber man bekommt keine Zuschüsse. Also man lebt wohl sehr gerne hier in dieser über 100 Jahre alten Kolonie, man möchte aber nicht unbedingt in einem Freilichtmuseum wohnen.“

Wird mit der Denkmalpflege alles teurer? Dauert alles länger? Darf man überhaupt etwas verändern? Kann man in einem denkmalgeschützten Objekt überhaupt richtig wohnen?

Fr. Röthlein-Pfützner: Es gibt ja viele alte Häuser hier und wenn Sie in eine Villa ziehen, ist das wieder eine andere Sache, als wenn Sie in ein Fachwerk ziehen. Die Räume, also der ganze Schnitt war ja vorgegeben. Wir haben da ganz ganz viel abreißen müssen, weil es so baufällig war, haben dann genau in dieser Größenordnung wieder nachgebaut. Es gibt keinen rechten Winkel hier, man läuft von einem Zimmer in das andere. Das ist dann eben so. Das ist natürlich dann ein anderer Abstrich, den man machen muss, als wenn man in eine großzügige Villa zieht, wo alles reinpasst und wo man ja unter Umständen auch uniform Möbel kaufen kann, oder so. Das geht im Fachwerk nicht, Sie bauen dieses Haus nicht um Möbel herum. Aber es ist eine Lebensqualität, die ist eben unvorstellbar.“

Fr. von Berg: „Für alle Belange rund um ein Denkmal gibt es zunächst eine kostenlose Beratung. Will man sein denkmalgeschütztes Haus renovieren oder etwas verändern, muss man zunächst einen Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung stellen. Besondere Denkmalprojekte können in das Förderprogramm des Landes aufgenommen werden, steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten unterstützen die Eigentümer zusätzlich.“

Wir beraten gemeinsam mit dem Fachamt, dem Landesamt für Denkmalpflege im Rheinland. Die Experten beurteilen nicht nur die geplanten Maßnahmen, sondern geben auch Tipps für die Gestaltung und Ratschläge zu Finanzen.“

Hr. Chrispeels: „Die historischen Gebäude oder auch so Siedlungen wie hier die Rote Kolonie sind im Grunde Zeitzeugen und zeigen im Prinzip die Abfolge der Entwicklung und letztendlich auch, wenn man tiefer einsteigt, die Lebenswelt und den Alltag sozusagen, der hier sich manifestiert.“

Hand in Hand mit den Denkmalbehörden bleibt das ortsprägende Bild der historischen Stadtviertel erhalten, die viel zum lebenswerten Charakter unserer Stadt beitragen und ihre Geschichte und Traditionen auch für zukünftige Generationen bewahren.

Transkript – Szenenfolge des Films über den Denkmalschutz in Troisdorf

1. Drohnenflug über Burg Wissem und Umgebung; Start mit größerer Höhe und viel Umgebung, dann Zoom auf die Burg und Gebäudedetails; Ergänzt durch Fotoeinblendungen. Darüber spricht der Sprecher.
2. Im Büro von Beate von Berg, Untere Denkmalbehörde, Fokus auf Aktenschrank mit Denkmalakten, dann Schwenk auf Frau von Berg am Schreibtisch, mit Denkmalakten vor sich.
3. Einige Denkmäler aus Troisdorf werden eingeblendet
4. Drohnenflug für das Kasino-Viertel
5. Rundblick über den Sieglarer Markt, dann Schwenk auf Kurt P. Schneider
6. Ansichten aus der Schwarzen Kolonie in Friedrich-Wilhelms-Hütte, dann Schwenk auf den Ortsvorsteher Heinz Fischer
7. Innenhof eines Fachwerk-Hofs
8. Im Innern des Fachwerk-Hauses mit der Bewohnerin Frau Röthlein-Pfützner
9. Im Büro von Beate von Berg
10. Frau von Berg auf der Straße mit Petra Engelen vom Amt für Denkmalpflege im Rheinland beim LVR
11. Schwenk um den Bismarckplatz in der Roten Kolonie, dann zu Claus Chrispeels, dem Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins
12. Drohnenaufnahme über Burg Wissem